

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 5 N.  
berechnet.

N<sup>o</sup> 179.

Mittwoch, den 5. August.

1857.

## Tagesgeschichte.

Der Stadtrath zu Leipzig veröffentlicht unterm 1. August folgende Bekanntmachung und Dank:

Unser am 30. Aug. 1855 verstorbener Mitbürger, Hr. Kammer-  
rath, Comthur und Ritter v. Christian Gottlob Frege hat in  
seinem am 6. September 1855 publicirten Testamente zu Nutz und  
Frommen unserer Stadt für gemeinnützige und milde Zwecke über-  
haupt die Summe von 69,000 Thln. ausgesetzt. Zwei hierunter  
gehörige, erst fünf Jahre nach dem Tode des Erblassers zahlbare  
Capitale von 30,000 Thln. und 20,000 Thln. haben, obschon der  
Stifter seine Absicht deshalb zu erkennen gegeben hat, doch mit Rück-  
sicht darauf, daß wegen deren Verwendung dem Herrn Professor Dr.  
Woldemar Frege eine maßgebende Stimme mit zusteht, die deshalb  
gepflogenen Verhandlungen aber noch nicht zum Abschlusse gediehen  
sind, ihre definitive Bestimmung noch nicht gefunden. Dagegen sind  
folgende, zum großen Theil ebenfalls erst später zahlbare, von den  
Erben aber, wie wir dankbarst anzuerkennen haben, sehr bald nach  
dem Tode ihres Erblassers gezahlt, unter unsere Verwaltung gestellte  
Legate, als: 3000 Thlr. für das Jacobshospital, 3000 Thlr. zur  
Belohnung ausgezeichneter Diensthoten aus den Zinsen, 1000 Thlr.  
für die Thomasschule, 2000 Thlr. für den Theaterpensionsfonds und  
2000 Thlr. zur Beihilfe für ausgezeichnete Schüler und Schülerinnen  
des Conservatoriums der Musik aus den Zinsen, der getroffenen Ver-  
sorgung gemäß angelegt worden. Wir haben unsern tiefgefühltesten  
Dank, unsere öffentliche Anerkennung dem Andenken des hochherzigen  
Stifters, der schon bei seinem Leben reiche gemeinnützige Geschenke in  
unsere Hand gelegt hat, für diesen auch noch über seinen Tod hinaus  
abgelegten Beweis treuester Liebe für seine Vaterstadt ungeachtet der  
über die beiden Hauptlegate noch obwaltenden Ungewißheit doch nicht  
länger zurückhalten mögen. Sein Name wird in seinen Stiftungen  
forleben! Leipzig, 31. Juli 1857. Der Rath der Stadt Leipzig.

Leipzig, 1. Aug. Nachdem vorgestern das in dem so ge-  
nannten Petersschiefgraben befindliche Interimsgefängniß des  
hiesigen Bezirksgerichts geräumt und das darin detinirte Per-  
sonal in die neue Frohnveste hinter dem Gerichtshause gebracht  
worden, ereignete sich schon heute ein tragischer Fall mit einem  
Gefangenen. Der hiesige Maurergesell Johannes Hermann  
Rehr, verheirathet, kinderlos und bisher noch nicht bestraft, aber  
in sehr mißlichen Vermögensverhältnissen befindlich, war am  
gestrigen Tage eines geringfügigen Diebstahls von 16 leeren  
Bierflaschen halber zu Arrest gebracht und heute Vormittag ver-  
nommen worden. Als er nach der Vernehmung in die Frohn-  
veste zurückgebracht werden sollte, sprang er plötzlich in einem  
Corridor der dritten Etage, ehe es noch der ihn begleitende  
Diener verhindern konnte, durch die Scheibe eines verschlossenen  
Fensters und stürzte sich aus dieser Höhe in einen kleinen Hof  
der Frohnveste herab, wo er mit zerschelltem Kopf und gebro-  
chenen Gliedern aufgehoben ward und bald darauf verschied.

Der Zeitung für Norddeutschland schreibt man von Berlin:  
„Die Lust und die Vortheile hierarchischer Geltung for-  
dern auch ihre Opfer. Wenigstens ist die höhere Geistlichkeit  
meist der Meinung, daß Diejenigen, welche an der Ausübung  
der Hierarchie theilnehmen, dem Volke gegenüber eine höhere  
Menschengattung zu sein scheinen müssen. Die protestantischen  
Hierarchen sind zwar in dieser Forderung nicht so streng wie  
die heidnischen und katholischen, aber sie treffen dennoch manchen  
„Amtsbruder“ hart genug mit ihren Forderungen höherer Ent-  
sagung. Das Kartenspiel, welches in frühern Zeiten die we-  
sentlichste gesellige Vergnügung protestantischer Geistlicher bildete,  
ist schon seit manchem Jahre von dem Programm ihrer Freu-  
den gestrichen; jetzt sollen sie auch sogar dem Tabak entsagen,  
in welchem man auch in den Zeiten der „Kernleder“, am Ende  
des 17. Jahrhunderts, eine Lockung des Bösen erkannte.“

Die Berliner Bank- und Handels-Zeitung schreibt aus Berlin  
vom 30. Juli: „Unsere Mittheilungen über die Papierzoll-  
frage sind wir im Stande dahin zu vervollständigen, daß es  
sich eine der norddeutschen Regierungen besonders angelegen  
sein läßt, dieselbe innerhalb der Zollvereinsconferenzen zur Ent-

scheidung zu bringen; es wird diese Angelegenheit augenblicklich  
eifrig und eilig auf dem sogenannten Correspondenzwege  
betrieben.“

Berlin, 1. August. Die „Zeit“ schreibt: Seit der Ab-  
lösung des Sundzolls hat der Handel der Ostseehäfen, besonders  
aber Stettins, bedeutend zugenommen und verspricht eine noch  
größere Steigerung für die Zukunft. Es erscheint daher der  
Bau weiterer Verbindungsseisenbahnen in den Ostseeprovinzen  
nothwendig, um den Verkehr mit dem Binnenlande zu beleben.  
Unter den Eisenbahnprojecten nimmt der Plan einer Bahn von  
Damm südlich nach Küstrin eine hervorragende Stelle ein, weil  
dadurch eine directe Verbindung zwischen Stettin und Frankfurt  
a. D. hergestellt wird, indem die Strecke Küstrin-Frankfurt a. D.  
als ein Glied der Eisenbahn Kreuz-Frankfurt a. D. bereits im  
Bau begriffen ist und im October eröffnet werden soll. Die  
Schritte, welche bei der Staatsverwaltung in Bezug auf den  
Bau der bezeichneten Eisenbahn gethan sind, haben, dem Ver-  
nehmen nach, eine zustimmende Aufnahme gefunden.

Der Ostsee-Zeitung berichtet man aus Soldin vom 29.  
Juli: „Gestern wurde durch eine Windhose das eine Meile  
von hier gelegene Dorf Butzenow fast ganz verwüstet. Ein  
Gewitter, welches von Nordwest heranzog, entlud sich durch  
zwei kalte Schläge, welche beide, der eine einen neuen massiven  
Stall, mit Pappe gedeckt, der andere eine große Scheune trafen.  
Der Sturm erfaßte die durch den Blitz schon zum Theil ver-  
wüsteten Gebäude und zertrümmerte mit denselben noch drei an-  
dere. Die Gewalt des Orkans war so furchtbar, daß er große  
Balken über ein 40—50 Fuß hohes Gebäude, von welchem die  
Schornsteine und ein großer Theil des Daches wie abgefegt  
wurden, 180 Schritte weit schleuderte, worauf sie noch ein Fa-  
milienhaus zertrümmerten; sie wurden dann an dieser Stelle  
bis 3 Fuß tief in harten Lehmboden eingeschlagen gefunden.  
Auf dem Wege bis zu dem zertrümmerten Hause hatten die  
Balken Alles verwüstet, Dächer, Säune, Bäume, Baumstiele u.  
In der vom Blitz getroffenen und vom Sturm vernichteten  
Scheune waren zur Zeit 40 Menschen beim Einfahren beschäf-  
tigt; zwar ist kein Menschenleben zu beklagen, doch waren fünf  
unter den Trümmern begraben; sie sind schwer verletzt in ärzt-  
licher Behandlung, doch sind sie nicht in Lebensgefahr. 16  
Personen liegen aber darnieder, theils durch die Blitze betäubt,  
theils vom Hagel fast unkenntlich zerschlagen. Hasen, Hühner,  
ja selbst Hunde sind vom Hagel erschlagen gefunden worden.“

Innsbruck, 30. Juli. In der Nacht vom 26. auf den  
27. d. M. verließen mehrere italienische Eisenbahnarbeiter,  
welche in einem Kaffeehause zu Neumarkt bei Bogen gezecht  
hatten, dasselbe mit der Drohung, den ersten ihnen begegnenden  
Deutschen „kalt zu machen“. Der dortige Bezirksamtsdiener  
fiel als das Opfer dieser Drohung unter den Messern der  
wüthenden Rotte. Noch vier Personen, die den Italienern  
später in den Weg kamen, erhielten schwere Verletzungen. Gen-  
darmerie, Finanzwache und Feldhüter mußten requirirt werden,  
um dieser wohl von Streit und Spirituosen erhitzten Wüthenden  
Weister zu werden. Bei zwanzig der Gravrtesten wurden  
verhaftet. Die gerichtliche Voruntersuchung hat bereits begonnen  
und diese gefährlichen Individuen werden ihrem verdienten Schick-  
sal nicht entgehen.

Osnabrück, 28. Juli. Das hiesige Publicum wartet mit  
Spannung auf eine ganz nahe bevorstehende Verhandlung vor  
dem hiesigen Obergericht in Angelegenheiten des Consi-  
torial-  
raths Münchmeyer zu Buer und seines vielbesprochenen  
Schulgesangbuchs. Dieser Herr hat einen Bauer zu Marken-  
dorf, welcher sich als Gegner des Gesangbuchs gerirte, mit einem  
Titel belegt, der demselben mißfiel; man sagt, er soll ihn einen  
„Rebellen“ genannt haben. Der Bauer klagte beim nächsten Ge-  
richt, und Hr. Münchmeyer wurde zur Abbitte und in die Kosten  
verurtheilt, weigerte sich aber Folge zu leisten, weil solches seiner  
Autorität schaden würde, worin er allerdings Recht haben mag,  
und legte deshalb Berufung ein. Nun wird das Obergericht  
entscheiden müssen.

Der „Zeit“ schreibt man aus Marburg vom 29. Juli: „Kürzlich ist hier der Polizeicommissar Schnabel vom Dienst suspendirt worden. Es dient dieser Vorgang wie so viele andere dazu, um immer mehr die Leute in gehörigem Licht erscheinen zu lassen, die das Hassenpflug'sche Regiment zu seinen Werkzeugen zu machen genöthigt war. Schnabel ist aus den Zeiten der Bundesexecution als „Marschcommissar“ z. bekannt und hat sich namentlich bei den Kasselern in einem Andenken erhalten, das eben nicht zu den schmeichelhaften gehört. An Klagen hat es nicht gefehlt; aber es mangelte ihm auch nicht an Schülern. Seine nunmehrige Suspension scheint zunächst durch eine mißbräuchliche Anwendung der Amtsgewalt in eigener Sache veranlaßt worden zu sein. Hr. Schnabel schuldete nämlich, wie erzählt wird, seinem Hauswirth seit längerer Zeit die Miete. Als er ohne vorherige Zahlung auszugehen Miene machte und der Wirth eine heimliche Entfernung der Möbel befürchtete, ordnete dieser eine ständige Ueberwachung des Herrn Polizeicommissars und des Eigenthums desselben an, um sein gesetzliches Zurückbehaltungsrecht an dem Mobilien zu sichern. Einige Wochen ließ sich Hr. Schnabel das Ding gefallen; er hoffte, wie es scheint, die Aufmerksamkeit des Hauswirths zu ermüden. Allein eines schönen Tages oder Spätabends verließ ihn die Geduld. Er zog seine Uniform an, arreirte die bestellten Wächter und brachte einen nach dem andern in Haft. Zuletzt wollte er auch den Hauswirth selbst abführen, allein dieser protestirte und widerlegte sich, und ein herbeigerufener Mithbewohner des Hauses machte den Polizeimann so ernstlich auf den offenbaren Mißbrauch der Amtsgewalt aufmerksam, daß nach einer Strecke Wegs und nach vielem Lärm und Umherzerren der Versuch aufgegeben wurde. Andern Tags machte der Hauswirth natürlich von der nächtlichen Ruhestörung zc. Anzeige und verlangte Schutz und Genugthuung. Man ist auf den endlichen Ausgang dieser Sache einigermassen gespannt.“

**Koburg, 2. August.** (Dr. J.) Gestern hat die Sitzung des hiesigen Landtags in Betreff der projectirten Union der Herzogthümer Koburg und Gotha stattgefunden. Dieselbe war sehr belebt und dauerte von 10 Uhr bis nach 3 Uhr Nachmittags. Das Publikum, welches sonst den Landtagsverhandlungen wenig Theilnahme schenkt, hatte sich sehr zahlreich eingefunden und es war nicht allein der Sitzungssaal gefüllt, sondern es hatten sich auch in den anstoßenden Sälen viele Zuhörer eingefunden. Der Antrag der Majorität des Ausschusses ging dahin, die Genehmigung zu den Beschlüssen des gemeinschaftlichen Landtags in Betreff der totalen Vereinigung beider Landestheile zu versagen und wurde dieser Antrag mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen und somit das Unionsproject nach seiner jetzigen Lage abgeworfen. Für dasselbe sprach besonders der Abgeordnete, Gerichtsadvocat Streit von hier, während unter Andern der Landtagspräsident Bürgermeister Oberländer von hier unter Beibehaltung des historischen Standpunktes und unter Hervorhebung des Umstandes, daß die Mehrausgaben in den letzten Jahren durch die unvorhergesehenen Ereignisse der Jahre 1848 und 1849, durch die Ablösung der Grundlasten u. s. w. entstanden seien und die jährliche Einnahme zur Deckung der regelmäßigen Staatsausgaben ausreichte, so daß sogar in früheren Jahren bedeutende Ersparnisse erzielt worden seien, sich gegen das Project aussprach. Nach dem Schluß der Sitzung wurde der Landtag durch den Herrn Staatsminister v. Seebach auf unbestimmte Zeit vertagt. — In derselben Sitzung hat der Landtag auch einen Beitrag von 1000 rh. aus den Domonialüberschüssen für die 19. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe verwilligt.

**Aus dem Herzogthum Altenburg, 29. Juli.** Von unserer Regierung sind Innungsverordnungen publicirt worden, welche zunächst bestimmen, daß die Zunftgebühren auf möglichst mäßige Sätze zurückzuführen, vornehmlich aber alle und jede Handwerkschmauserien gänzlich zu beseitigen seien. Ebenso sollen Handwerks Einkünfte unter den Innungsmitgliedern nicht willkürlich vertheilt werden, sondern müssen bei der Zunftkasse zur Vereinnahmung gelangen; auch sollen alle bestandenenen Begünstigungen, welche Meistersöhne und solche Gesellen, die Meister-töchter oder Witwen heiratheten, vor den Fremden genossen, künftig gänzlich in Wegfall kommen. Von den mäßigen Gebühren, welche beim Meisterwerden von jedem neuen Meister zu entrichten sind, soll ein wohlthätiger Zweck erreicht, nämlich ein Unterstützungsfonds für Kranke oder sonst hilfsbedürftige Zunftgenossen gebildet werden.

**Paris, 31. Juli.** Der „Moniteur“ meldet heute den am 29. Juli hier erfolgten Tod des Prinzen Karl Bonaparte (Sohn Lucian Bonaparte's, geb. 1803) mit dem Zusätze, daß dem von dem Prinzen ausgesprochenen letzten Wunsche zufolge, seine sterbliche Hülle nach Corsica in die Familiengruft gebracht

werden wird, wo Napoleon's I. Mutter und der Cardinal Beschi ruhen. Aus Veranlassung dieses Todesfalles legt der Kaiser vom 30. Juli an auf fünf Tage Trauer an. Der Prinz war noch seiner langwierigen Krankheit bis zu seinem Tode eifrig mit Herausgabe der Fauna von Frankreich beschäftigt, die er öffentlich der „Moniteur“ heute in seinem amtlichen Theile den am 2. Juli zwischen Frankreich und Baden abgeschlossenen Vertrag über den Bau von Brücken und sonstigen Verkehrsmitteln auf dem Rheine für die Bedürfnisse des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern. Danach soll in kürzester Frist in Karlsruhe oder Straßburg eine gemischte besondere Commission zusammen treten, welche vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen die Punkte zu bezeichnen hat, wo auf dem Rheine neue Verkehrswege, feste oder fliegende Brücken, Fähren und dergleichen nöthig erachtet werden. Artikel 2 bestimmt, daß der Bau einer festen Brücke zwischen Straßburg und Rehl, als eine unbedingt nothwendige Maßregel zur Erweiterung und Steigerung des Verkehrs zwischen beiden Ländern, sofort in Angriff genommen werden solle.

— Gestern wurde an der hiesigen Börse ein gewisser Giutera, Unteragent bei einem Wechselagenten, verhaftet. Derselbe hatte sich geäußert, daß das kürzlich entdeckte Complot auf das Leben des Kaisers einfach eine Polizeiaffaire sei. Agenten, welche dieses hörten, verhafteten Giutera. Derselbe wurde zuerst nach der Polizeipräfectur gebracht und befindet sich gegenwärtig in Mazas.

— Der Neuen Preussischen Zeitung wird aus Paris vom 30. Juli geschrieben: „Der König von Sardinien ist auf einer Spazierfahrt in der Nähe seines Lustschlosses Pollenza angefallen worden. Die Panduren schossen nach dem Wagen, verletzten aber glücklicherweise Niemanden. Aehnliche Abenteuer hat der König schon auf mehren seiner einsamen Ausflüge erlebt.“

— Der „N. Pr. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß viele Italiener ausgewiesen werden. Am 29. allein erhielten neun italienische Flüchtlinge den Befehl, in 24 Stunden Paris und Frankreich zu verlassen. Diese Leute nährten sich von Mosaikarbeit.

**London.** Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende Erklärung: „Einer telegraphischen Depesche aus Triest zufolge ist Sr. Maj. der König von Rud von der britischen Regierung verhaftet und in Fort William eingeschlossen worden. In meiner Eigenschaft als Bakil Sr. Majestät in England muß ich Sie, so wie das englische Publikum, bitten, mit Ihrem Urtheile über die angebliche Thatsache — vorausgesetzt, daß sie wahr sei — so lange zurückzuhalten, bis die Beweise veröffentlicht sind, welche diese Verhaftung veranlaßt haben. Ich stütze meine Forderung auf die Ueberzeugung, daß nichts den Absichten Sr. Majestät und der gegenwärtig in England befindlichen königl. Familie, so wie den Instructionen, die mir und seinen Andern in diesem Lande verweilenden Agenten ertheilt sind, mehr zuwider ist, als Alles, was den Anschein einer Verschwörung gegen die britische Regierung in England oder anderwärts haben könnte, da der Wunsch Sr. Majestät stets dahin gegangen ist, seine Interessen dem englischen Parlamente und dem britischen Volke auf die offenste und constitutionellste Weise zu unterbreiten. Mohd Nusih Undin Khan, Bakil Sr. Majestät des Königs von Rud. Harley-House, New-Road, 29. Juli 1857.“

**London, 31. Juli.** Vom Kriegsministerium ist sämmtlichen Infanteristen des indischen Heeres, die ihre Entlassung zu fordern berechtigt sind, ein Extrahandgeld von 2 Pfd. St. neue Tornisterausstattung und ein dreimonatlicher Urlaub angeboten worden, wenn sie im Dienste bleiben. — An Bord des Transportschiffes „Whirlwind“ schifften sich gestern an 250 Mann nach Indien ein. — Daß die auf die indischen Vorgänge bezüglichen Regierungsdepeschen erst so spät, d. h. 12 bis 20 Stunden später, als die an Privatleute und Zeitungen gerichteten, eintrafen, wird von einem Theile der hiesigen Presse übel vermerkt. „Daily News“ sind nicht nur ungehalten über die Verzögerung, sondern auch über die lakonische Depesche, welche die Regierung mitzutheilen für gut fand. Von zwei Fällen einer, sagt das genannte liberale Blatt: entweder die Regierung hat selbst nicht mehr zu erzählen, dann setzt sie sich dem Verdachte aus, die Wichtigkeit der Lage noch immer nicht gehörig zu würdigen und den Charakter des britischen Volkes zu verkennen, daß der Gefahr am tüchtigsten gewachsen ist, wenn es ihr voll ins Auge schauen kann.

**Turin, 29. Juli.** Der heutige Corriere mercantile meldet: „Heute früh erschien in einer Beilage der Italia del popolo eine lange Rechtfertigung Mazzini's wegen der Genueser Ereignisse. Dieses Supplement wurde confiscirt, war aber schon vorher größtentheils verkauft.“

auf, an  
sagt so  
fühlen  
trende  
würde.  
barsten  
der An  
gegen.  
Aud be  
und Ob  
Der F  
Ein F  
Galgen  
zeige 8

Teleg  
Mü  
75 bis 8  
45 Uhr  
667. Sp

Staats-  
9 U

und  
als Ag  
erlangt  
schaft a

M

billig

Q

für e

von 15  
" 20  
" 30  
" 40  
" 50  
" 60

von 15  
" 20  
" 30  
" 40  
" 50  
" 60

weiteren

**Bombay, 1. Juli.** Die „Bombay-Times“ zählt die Orte auf, an denen die eingebornen Truppen sich empört haben, und sagt sodann: „Bei Beendigung dieses entsetzlichen Verzeichnisses fühlen wir, daß jeder Versuch, dessen Bedeutung durch commentirende Worte hervorzuheben, ein ganz unzeitiges Bemühen sein würde. Die englische Herrschaft in Ostindien hat eine der furchtbarsten Peripetien ihrer Geschichte durchzumachen und wir sehen der Ankunft europäischer Verstärkungstruppen angsterfüllt entgegen.“ — Die Verschwörung, deren man den Exkönig von And beschuldigt, soll zum Zwecke gehabt haben, ganz Bengalen und Oberindien unter die mohamedanischen Fürsten zu vertheilen. Der Titularkönig von Delhi sollte den Nordwesten bekommen. Ein Fakir, der wegen Aufhebung der Truppen in Kalkutta zum Galgen verurtheilt wurde und später entslüpfte, habe die Anzeige gemacht.

**Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 4. August.**

Rübsöl 14½ Thlr. Br., Leinöl 16 Thlr. Br., Mohndöl vacat, Weizen 75 bis 80 Thlr. Br., Roggen 47½ Thlr. Br., 47½ und 49 Thlr. bez., Gerste 45 Thlr. Br., Hafer 33 Thlr. bez., Raps 7½ Thlr. Geld, Rübßen 7 Thlr. bez., Spiritus 40½ und 41 Thlr. bez., 40 Thlr. Geld.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

**Ortskalender.**

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 5. August  
Versteigerung verschiedener zum Nachlasse des Schuhmachermeisters Herrn C. G. Schubert hier gehöriger Gegenstände: Fleckgasse Nr. 273, 1. Etage, durch das K. Gerichtsamt im Bezirksgericht hier.

Versteigerung des zum Nachlasse Frauen Frieder. Wilhelm. verehel. Berg-rath Brendel gehörigen Grundstücks (Burgstraße Nr. 249) durch das Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht hier.

**Speiseanstalt:** Rindfleisch mit Gräupchen. Morgen: Wurst mit Erbsen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Sa-gelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Ver sicherungen gegen Feuergefahr, sowie Lebens-Ver sicherungen vermittelt **Moritz Schmieder**, (Petersstraße Nr. 100) Agent der Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft.

**Emil Pietzsch** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emailirten Kochgeschirren, Gummi-schuhen, Gummiröden, Meerschamuckgarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Ration- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

**C. Behnisch**, Fischergasse Nr. 56 empfiehlt täglich frisches Schweizer-Zucker- und Butter-Backwerk.

**Georg Auerswald**, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutsch-land in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

**Photographien** von **Sturmhoefel**: Fischergasse Nr. 47; Auf-nahme in einem vor allen Störungen schützenden Glassalon.

**Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage** bei **Eduard Nicolai**.

**Baiersche-Bier-Niederlage** bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

**J. C. Lieber**, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl ic.

**Bekanntmachung.**

Daß Herr Kaufmann **Hermann Hugo Jauchius** in **Brand** und Herr Thierarzt **August Wilhelm Pfeifer** in **Bräunsdorf** als Agenten der **Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft** concessionirt und verpflichtet sind und somit die Berechtigung erlangt haben, innerhalb des hiesigen amthauptmannschaftlichen Bezirks gesetzlich zulässige Versicherungen bei gedachter Gesellschaft anzunehmen und zu vermitteln, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Freiberg, den 1. August 1857. **Königliche Amtshauptmannschaft von Oypen.**

**Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

(Für Gesunde und Kranke.)

— Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855. —

Statutenmäßig eingezahltes Actienkapital:  
**Zwei Millionen Thaler.**

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als auch ohne Anspruch auf Dividende:

1. Lebensversicherungs-Verträge jeder Art;
2. Rentenversicherungs-Verträge;
3. Aussteuerversicherungs-Verträge (Kinder-versorgungskasse);
4. Begräbnißversicherungs-Verträge.

**Lebens- und Begräbnißversicherungs-Verträge**

zu nachstehenden Prämien:

Der Beitrag

für ein nach dem Tode des Versicherten zu zahlendes Kapital beträgt

I. Bei der Lebensversicherung für 100 Thlr. Versicherungssumme

im Beitrittsalter

von 15 Jahren	vierteljährl.	—	Thlr. 11	Sgr. 9	Pf. —	jährl.	1 Thlr. 15	Sgr. 9	Pf. —
" 20 "	"	"	" 13	"	"	" 1	" 20	"	" 9
" 30 "	"	"	" 16	"	"	" 2	" 2	"	" 6
" 40 "	"	"	" 21	"	"	" 2	" 22	"	" 9
" 50 "	"	"	1	" 1	6	" 4	" 3	"	" 3
" 60 "	"	"	1	" 18	3	" 6	" 9	"	" —

II. Bei der Begräbnißversicherung für 50 Thlr. Versicherungssumme

im Beitrittsalter

von 15 Jahren	vierteljährl.	—	Thlr. 6	Sgr. 6	Pf. —	jährl.	—	Thlr. 25	Sgr. —	Pf. —
" 20 "	"	"	" 7	"	"	"	" 27	"	" 9	"
" 30 "	"	"	" 8	" 9	"	" 1	" 4	"	" —	"
" 40 "	"	"	" 11	" 6	"	" 1	" 15	"	" —	"
" 50 "	"	"	" 17	" —	"	" 2	" 7	"	" —	"
" 60 "	"	"	" 26	" 6	"	" 3	" 13	"	" 3	"

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft

Der Agent  
**Carl Köhler.**

Herr D. . . . kann sich ein ander Mal einen Operngucker vor die Augen halten, wenn seine Brille nicht scharf genug ist.  
Vor dem Kreuzthor, Sonntag Abend.

**Auctionsanzeige.**

Montag den 10. August d. J. von 2 Uhr an, sollen in dem Unterfreiwalde hinter Erbsdorf

- 29 Stück Bauflämme div. Länge u. Stärke,
- 4 " Klöber,
- 2¼ Klaftern Scheitholz,
- 42¼ " Stockholz und
- 6½ Schock Abraumreihig gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Versammlungsort der Licitanten das Röschenhaus.

Freiberg, den 30. Juli 1857.  
Der Stadtrath.

**Gehör- u. Sprach-Kranken,**

sowie den an Ohr-Sausen, Brausen, Sin-gen u. a. dergl. Uebeln Leidenden wird

Medizinalrath **Dr. Schmalz**

den 15. August Sonnabends in **Freiberg** (schwarzes Roth) Rath ertheilen: 9—1 Uhr, — dann nach Dresden zurückkehren.

**S a v o n**  
**d'amandes amères**

de  
**PROVENCE.**

Feinste aromatische Mandelseife in Stücken à 5 Ngr. erhielt frisch  
**J. G. A. Schumann.**

# Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!  
**C. Engelmann.**

Nachdem unsere neuen Zufuhren von  
**ächtem peruanischen Guano**  
eingetroffen sind, so empfehlen wir solchen in schöner, trockener Waare zu bevorzugen der Raps- und Herbstsaat einem landwirthschaftlichen Publikum zu geneigter Beachtung.  
Dresden, den 3. August 1857.

**Jäffing & Becker.**

Comptoir: kleine Bachhofstraße Nr. 6 b.  
Niederlage: Nr. 1, im ehemaligen Zuckersiedereigebäude.

## Logisveränderung.

Daß ich von der Petersstraße an den Untermarkt Nr. 501 gezogen bin, zeige ich hiermit meinen geehrten Kunden und Freunden ganz ergebenst an, mit der Bitte mir auch hier fernerhin Ihr gütiges Vertrauen zu bewahren. Es sind stets bei mir zu annehmbaren Preisen vorräthig: div. große und kleine Spiegel, Federbetten bester Qualität in großen Posten, Stuhl- und Taschenuhren, sowie Meubles aller Art, auch werden Aufträge aller Art stets von mir angenommen und bestens effectuirt.

Eingekauft werden stets bei mir: alle Sorten Meubles in guten Stande, sowie antique Gold- und Silbersachen, ächte Perlen, ächte Steine, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Guß, Schmelz- und Schmiedeeisen in kleinsten und größten Quantitäten.

Von Kindern ohne schriftliche Bescheinigung der Eltern wird Nichts gekauft. Stets wird es meine größte Aufgabe sein, bei Einkauf die höchsten Preise zu zahlen, sowie beim Verkauf stets möglichst billig zu bedienen, und bitte um gütige Berücksichtigung.

**Friedrich August Weiß,**  
Mobilienhändler.

## Geschäfts-Verkauf.

In einer volkreichen und gewerbetätigen Fabrikstadt Sachsens soll Kränklichkeitshalber ein mit der besten Stadt- und Landkundschaft versehenes, seit ca. 40 Jahren bestehendes, bisher mit dem besten Erfolge betriebenes und in der Nähe des Marktes gelegenes

## Ausschnitt- u. Modewaaren-Geschäft

unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Es können auch Geschäfts- und Wohnungslocalitäten, wenn es gewünscht werden sollte, dem resp. Käufer auf einige Zeit überlassen werden.

Das Nähere hierüber wird der Tuchhändler Herr **Herrmann Wolff** in **Freiberg** zu ertheilen die Güte haben.

## Neue saure Gurken

von ganz gutem Geschmack empfiehlt  
**Carl Görne,**  
Burgstraße Nr. 304.

**Neue Matjes-Heringe**  
in ausgezeichneter Qualität, empfiehlt im Schock wie im Einzelnen billigst  
**Oswald Wolan**  
hinter dem Rathhaus.

## Verkauft

wird Veränderungs halber ein Bass und eine Trompete mit vollen Maschinen, beides in gutem Zustande: amischmarkt Nr. 448, parterre.

## Vermiethung.

Ein Logis, bestehend in Stube und Kammer, Bodenkammer, Holzstall, mit Gebrauch des Waschhauses und Bleichplans ist vom 1. Sept. an zu vermieten: Vorstadt Nr. 47, dem Schiefer gegenüber.

## Vermiethung.

Im Hause Nr. 363 der Kirchgasse ist die 2. Etage mit verschließbarem Vorfaal zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

## Vermiethung.

Eine freundliche Eckstube mit 2 Kammern und Küche, auch verschließbarem Keller ist von heute an zu vermieten und kann auch gleich bezogen werden: Schönegasse Nr. 316.

## Sadern

aller Sorten, sowie auch Tuch- und andere wollene Lumpen werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102, im Hofe rechts.

## Gesuch.

Eine möblirte Stube mit Bett wird sofort zu miethen gesucht. Adressen sind beim Hrn. Kaufmann **Künzler**, Erbischestraße, niederzulegen.

## Logis-Gesuch.

Ein Familienlogis, bestehend aus drei Stuben mit Kammern, Küche, Holzraum und übrigen Zubehör, wird bei hübscher Lage in oder außer der Stadt zu Michaelis zu miethen gesucht. Besonders erwünscht wäre ein Logis mit Garten. Adressen, mit Preisangabe, bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. L. abzugeben.

## Gesuch.

Eine Wittve, in der Kochkunst wohl- erfahren, sucht ein anständiges Unterkommen, auch würde sie sich einem stillen Haushalte widmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Einladung.

Morgen Donnerstag ladet zu frischer Fettleber- und Blutwurst ergebenst ein  
**Klemm** auf dem Stollnhaus.

## Einladung.

Künftigen Sonntag den 9. d. M. soll das Bogelschießen zu Dohnitz abgehalten werden, wozu alle Freunde und Teilnehmer dieses Vergnügens freundlichst eingeladen werden.

Die Schützengesellschaft.

## Restauration „BrauhoF“

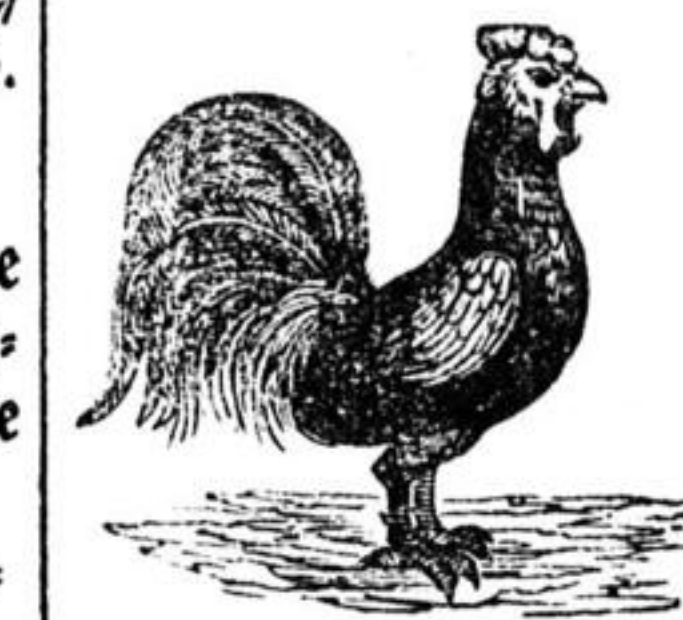
Von heute an frisch angestelltes  
**Doppelbier.**  
verw. **Baumann.**

## Trompeter-Concert,

morgen den 6. August Abends 7 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**Guldner.**



Mittwoch d. 5. August  
punkt 8 Uhr  
**Gesangübung.**



Heute Abend 1/8  
Uhr Berathung wegen einer Hühnerausstellung mit Verloosung.

## Vermählungs-Anzeige.

Ihre heutige Vermählung zeigen hierdurch an

**Oscar Reinhardt,**  
**Ida Reinhardt,**  
geb. Wöllner,

Freiberg, am 4. August 1857.

## Als Neuvermählte

empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

**Bernhard Blüthen,**

**Marie Blüthen geb. Lesser.**

Freiberg, den 2. August 1857.